



**University of
Zurich^{UZH}**

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

**Familiengründung, familiäres Zusammensein und das Geschlechterverhältnis
– der familiale Raum als Schauplatz sozialen Wandels, seine Vielfalt und die
Rolle des Staates**

Büchler, Andrea

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-157847>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Büchler, Andrea (2018). Familiengründung, familiäres Zusammensein und das Geschlechterverhältnis – der familiale Raum als Schauplatz sozialen Wandels, seine Vielfalt und die Rolle des Staates. In: Schweizerische Bundeskanzlei. Die Schweiz 2030. Was muss die Politik heute anpacken? 77 Antworten. Bern: NZZ Libro, 105-106.

2030
2029
2028
2027
2026
2025
2024
2023
2022
2021
2020
2019
2018

Schweizerische Bundeskanzlei (Hrsg.)

Die Schweiz 2030 ^{DE}

La Suisse 2030 ^{FR}

La Svizzera 2030 ^{IT}

- Was muss die Politik heute anpacken? 77 Antworten.
- Quels sont les chantiers politiques urgents? 77 réponses.
- Quali temi deve affrontare oggi la politica? 77 risposte.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

NZZ LIBRO

«Was werden wir 2030 bereuen? Was haben wir zu wenig berücksichtigt, verdrängt oder zu lange für richtig gehalten?» Das Buch vereint die Antworten auf diese Fragen, die die Bundeskanzlei 77 ausgewählten Persönlichkeiten gestellt hat. Ihre Beiträge thematisieren Chancen und Risiken für die Schweiz der Zukunft und bietet so einen einmaligen Einblick in die Gestaltung der Bundespolitik.

Mit Antworten unter anderem von Peter Wanner, Aymo Brunetti, Marcel Rohner, Thomas Maissen, Ladina Heimgartner, Hansueli Loosli, Dominique von Matt, Christine Beerli.

« De quoi seront faits nos regrets en 2030 ? De quelles négligences, de quels aveuglements volontaires, de quelles illusions trop longtemps entretenues ? » La Chancellerie fédérale a posé la question à 77 personnalités dont les réponses dessinent les contours des menaces et des opportunités auxquelles pourrait bien faire face la Suisse de demain. Par là même, l'ouvrage offre un aperçu unique sur les considérations qui façonnent la politique fédérale.

Se sont notamment prêtés au jeu Peter Wanner, Aymo Brunetti, Marcel Rohner, Thomas Maissen, Ladina Heimgartner, Hansueli Loosli, Dominique von Matt et Christine Beerli.

«Che cosa rimpiangeremo nel 2030? Che cosa abbiamo preso troppo poco in considerazione, rimosso o ritenuto giusto troppo a lungo?» Il volume raccoglie le risposte a queste domande che la Cancelleria federale ha posto a 77 personalità, i cui contributi tematizzano le opportunità e i rischi per la Svizzera del futuro: una panoramica eccezionale sull'impostazione della politica federale.

Hanno risposto, tra gli altri, Peter Wanner, Aymo Brunetti, Marcel Rohner, Thomas Maissen, Ladina Heimgartner, Hansueli Loosli, Dominique von Matt, Christine Beerli.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

NZZ LIBRO

Schweizerische Bundeskanzlei (Hrsg.)

Die Schweiz 2030 ^{DE}

La Suisse 2030 ^{FR}

La Svizzera 2030 ^{IT}

**Was muss die Politik heute
anpacken? 77 Antworten.**

**Quels sont les chantiers
politiques urgents? 77 réponses.**

**Quali temi deve affrontare
oggi la politica? 77 risposte.**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

NZZ LIBRO

**Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek**

**Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.**

**© 2018 Schweizerische Bundeskanzlei
Bern und NZZ Libro, Schwabe AG**

**Umschlag, Gestaltung, Satz:
TGG Hafen Senn Stieger, St.Gallen
Druck Inhalt:
Ostschweiz Druck AG, Wittenbach
Druck Einband:
Peterka Siebdruck AG, Rapperswil
Bindung: BUBU AG, Mönchaltorf**

**Dieses Werk ist urheberrechtlich
geschützt. Die dadurch begründeten
Rechte, insbesondere die der Über-
setzung, des Nachdrucks, des Vortrags,
der Entnahme von Abbildungen und
Tabellen, der Funksendung, der Mikrover-
filmung oder der Vervielfältigung auf
anderen Wegen und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen, bleiben,
auch bei nur auszugsweiser Verwertung,
vorbehalten. Eine Vervielfältigung
dieses Werks oder von Teilen dieses Werks
ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen
der gesetzlichen Bestimmungen des
Urheberrechtsgesetzes in der jeweils
geltenden Fassung zulässig. Sie ist grund-
sätzlich vergütungspflichtig. Zuwider-
handlungen unterliegen den Strafbestim-
mungen des Urheberrechts.**

ISBN 978-3-03810-360-8 (Buchausgabe)

**www.bundespublikationen.admin.ch
www.publicationsfederales.admin.ch
www.pubblicazionifederali.admin.ch**

BBL-Art.-Nr. 104.700 09/2018

**www.nzz-libro.ch
NZZ Libro ist ein Imprint der Schwabe AG.**



Inhaltsverzeichnis

Was die politische Schweiz 2030 der politischen Schweiz von heute (vielleicht) vorhalten wird Einführung	13
Ce que le monde politique suisse en 2030 va (peut-être) reprocher à celui d'aujourd'hui Introduction	29
Quello che il mondo politico svizzero del 2030 rinfaccerà (forse) a quello odierno Introduzione	47
Heimat- und Rechtlose unter uns: Nicht-Abschiebbare in der Schweiz	65
Alberto Achermann	
Der überforderte Bürger	67
Simone Achermann	
Une Suisse qui ose	69
Patrick Aebischer	
Keine Zukunft ohne Stahl	71
Daniel Aebli	
Der Platz der Schweiz in Europa	73
Michael Ambühl	
Der tiefgreifende Wandel kommt, packen wir die Chancen – jetzt!	75
Karin Ammon	
Urbanisierung und Föderalismus: (k)ein Widerspruch? ...	77
Renate Amstutz	
«Une complémentaire d'enfer...»	79
Claude-Inga Barbey	
Der Tod, nein, die Wiederbelebung der Bürgergesellschaft!	81
Christine Beerli	

Einen Wimpernschlag Zeit für eine Herkulesaufgabe	83
Urs Berger	
Mehr Mut zum Sonderfall	85
Mathias Binswanger	
Aufwachsen im Wattebausch oder auf Bäumen? Warum Risiko schon im Kindesalter wichtig ist	87
Barbara Blanc	
Polizeiarbeit jenseits kantonaler Grenzen? Die polizeiliche Sicherheitsleistung zwischen digitaler Vernetzung und kantonaler Begrenzung	89
Stefan Blättler	
Der Zug fährt bereits mit hoher Geschwindigkeit	91
Damir Bogdan	
Erziehung und Bildung – wichtige Eckpfeiler für eine wettbewerbsfähige und demokratische Schweiz	93
Andreas Bolliger	
Innovation and Market Access	95
Claus Bolte	
Eine Bedrohung und sechs Visionen	97
David Bosshart	
Innovationsverbote	99
Roman Boutellier	
Fuelling Innovation for the Future	101
James Bradner	
Entpolitisierung der Altersvorsorge	103
Aymo Brunetti	
Familiengründung, familiäres Zusammensein und das Geschlechterverhältnis – der familiale Raum als Schauplatz sozialen Wandels, seine Vielfalt und die Rolle des Staates	105
Andrea Büchler	

Reading between the data	107
Peter Buhler	
Herausforderungen und Perspektiven von One Health 2030	109
Jürg Danuser	
Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen Inklusion	111
Markus Dürr	
Orientierung im Krisenfall	113
Anne Eckhardt	
Die Biodiversität als Grundlage zukünftiger Entwicklung	115
Markus Fischer, Daniela Pauli	
Vom nationalen Regieren zum globalen Regulieren	117
Stefan Flückiger	
Künstliche Intelligenz: Die Zukunft der Verwaltung	119
Nicola Forster	
Polizeiliche Informationsbearbeitung 2030	121
Marco Gamma	
Wo ist Humboldt?	123
Bernd Giese	
The Age of Exponential	125
Bruno Giussani	
Tiergesundheit Schweiz im Zeichen der Globalisierung und der Klimaveränderung	127
Christian Griot	
Schweizer Medien im Paradigmenwechsel der Interessen oder: Einen König Artus für die Schweizer Medien	129
Ladina Heimgartner	

Der dritte Beitragszahler in der Altersvorsorge: Stolpersteine und Opportunitäten	131
Erwin Heri	
Eine souveräne Schweiz in einer nachhaltigen Beziehung mit der EU	133
Philipp Hildebrand	
Die Schweiz wird durch den technologischen Fortschritt besser werden	135
Urs Hölzle	
Vom Wachstum um jeden Preis zu zukunftsfähigem Wirtschaften	137
Antoinette Hunziker-Ebneter	
Alles was Recht ist	139
Monique Jametti	
Die Schweiz (und die Zukunft) im Herzen	141
Dominik Kaiser	
Nur Täter lernen Schweiz	143
Hildegard Keller	
Digitalisierung toleriert kein «Gärtlidenken»	145
Urs Kessler	
Der Schweiz geht es nur dann gut, wenn es auch den Arbeitnehmenden gut geht	147
Daniel Lampart	
Die qualifizierte Fachkraft in der Produktion stirbt aus! ..	149
Raphael Laubscher	
Infrastruktur: Die Netze der Zukunft sind die Lebensader der Schweiz	151
Hansueli Loosli	
Welche internationalen Herausforderungen erwarten uns in den kommenden Jahrzehnten?	153
Thomas Maissen	

Wir müssen lernen, die Geschwindigkeit zu lieben.	155
Dominique von Matt	
Wie die Schweiz auch in Zukunft weltoffen bleibt und sich gleichzeitig «das Misstrauen der Welt redlich verdient»	157
Peter Maurer	
Risiken und Chancen der Digitalisierung	159
Ueli Maurer	
Die Digitalisierung findet statt, ob wir sie mögen oder nicht!	161
Felix Mayer	
Können wir die Zukunft gestalten? – Die Agenda 2030 als Impuls für die Handlungsfähigkeit der Schweiz	163
Peter Messerli, Sabin Bieri	
Heilmittel: Chancen und Herausforderungen für die Schweiz	167
Stefan Mühlebach	
Die Grundwerte der Schweiz	169
Josef Murer	
Rechtspolitik	171
Peter Nobel	
Die Vorteile eines neuen Wirtschaftssystems mit Blockchain	173
Richard Olsen	
Life sciences: new challenges for...life	175
Giuseppe Perale	
L'avenir de la Suisse dans un monde qui se délite	177
Anne Petitpierre Sauvain	
«SMARTE» Ziele für das Schweizer Gesundheitssystem jetzt bestimmen	179
Milo Puhan	

Ohne Wettbewerb keine Zukunft	181
Marcel Rohner	
Den Willen aufbringen, einfach zu tun	185
Monique Ryser	
Klimawandel 4.0	189
Gian-Mattia Schucan	
Den Föderalismus variabel konstruieren	191
Barbara Schüpbach-Guggenbühl	
Der technologische Fortschritt überholt die traditionellen politischen Prozesse	193
Thomas Seiler	
Energiemarkt 2030 – digital, dezentral und dekarbonisiert	197
Jasmin Staiblin	
Der Aufstieg des Salafismus	199
Guido Steinberg	
Urbanisierung als sicherheitspolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts	201
Oliver Thränert, Andreas Wenger	
L'éducation tue-t-elle la créativité ?	203
Martin Vetterli	
Der Arbeitsmarkt als Erfolgsfaktor der Schweizer Wirtschaft	205
Valentin Vogt	
Digitalisierung: Konzentration auf das Wesentliche	207
Peter Voser	
Das Paradox des YouTube-Millionärs Die technologische Umwälzung erfordert eine neue Medienpolitik	209
Peter Wanner	

Expect the unmanageable Führung im Roboterzeitalter	211
Daniel Weder	
Leggi e innovazione tecnologica	213
Monica Duca Widmer	
Internationale Erreichbarkeit der Schweiz	215
Stephan Widrig	
Textil hat – auch in der Schweiz – eine vielversprechende neue Zukunft, wenn die Weichen auf Innovation gestellt sind	217
Siegfried Winkelbeiner	
Demografischer Wandel und nationale Kohäsion	219
Benedikt Würth	

Familiengründung, familiäres Zusammensein und das Geschlechterverhältnis – der familiale Raum als Schauplatz sozialen Wandels, seine Vielfalt und die Rolle des Staates

Prof. Dr. iur. Andrea Büchler, Professorin für Privatrecht
und Rechtsvergleichung an der Universität Zürich.

Lebenswege, Familiengründung und Räume familialen Zusammenlebens werden stets vielfältiger, komplexer und internationaler. Zwar verlaufen die Entwicklungen nicht linear, teilweise ungleichzeitig; traditionelle Sehnsüchte und neue Aussichten treffen aufeinander. Aber die Richtung ist unumkehrbar: Vormalige klare Vorgaben sind brüchig, Lebensentwürfe gestaltbar und flexibel geworden.

Die *Familiengründung* gehört für viele zur Lebensplanung, und das Leben mit Kindern gilt als sinnstiftend. Will Elternschaft realisiert werden, stellen sich heute aber viele Hindernisse: biografische Unsicherheiten, eine wenig verlässliche Paarbeziehung, gesellschaftliche Erwartungen, Ansprüche der Berufswelt und an die Erziehung, Zielkonflikte mit dem Wunsch nach ökonomischer Sicherheit und Unabhängigkeit sowie prekäre Unterstützungssysteme. So wird Elternschaft zeitlich aufgeschoben und ist dann womöglich auf Reproduktionstechnologien angewiesen, was die Fortpflanzung von der Sexualität und allenfalls auch die Familienbildung von der biologischen Verwandtschaft entkoppelt. Die Möglichkeit des Zugriffs auf den Embryo während der Zeugung und in der Schwangerschaft geht zudem einher mit Entscheidungsnoten und Handlungsnotwendigkeiten; elterliche Verantwortung dehnt sich auf die Entstehung des Lebens aus.

Die Grundlagen der Zusammengehörigkeit von Personen und des *familiären Zusammenlebens* liegen immer weniger in institutionellen Strukturen oder im biologischen Band und immer mehr in individuellen Vereinbarungen. Die Ehe hat ihre Monopolstellung verloren. Die Lebenspläne der Partner und Partnerinnen ergänzen oder konkurrieren sich; Phasen der Selbstständigkeit und der Abhängigkeit wechseln sich ab. Elternschaft kann in ihren verschiedenen Funktionen auf mehrere Personen verteilt sein. Multilokale Familienkonstellationen nehmen ebenso zu wie binationale Paare. Die komplexen Beziehungsgeflechte gehen unweigerlich mit Spannungsfeldern und Konfliktzonen, Übergängen und Brüchen, konkurrierenden Loyalitäten und Verantwortungen einher.

Gleichzeitig befindet sich eine grosse Zahl naher Beziehungen ausserhalb politischer Aufmerksamkeit und in einem rechtlichen Vakuum, zumal das Recht eine primär institutionelle Sichtweise einnimmt, das heisst die faktische Vielfalt von Lebensgemeinschaften nicht mit einer normativen einhergeht. Und so gerät ebenfalls aus dem Blickfeld, dass auch nicht in anerkannte Institutionen gekleidete familiäre Räume höchst relevante gesellschaftliche, soziale und ökonomische Funktionen erfüllen.

Auch die Veränderungen im *Geschlechterverhältnis* sind Teil des sozialen Wandels. Der Leitwert der Gleichberechtigung ist heute unbestritten. Gerade im familialen Raum sind allerdings traditionelle Normen wirksam – häufig gegen die Intentionen der Beteiligten. Der Hauptteil der unbezahlten Sorgearbeit wird von Frauen geleistet, die zumindest zeitweise die beruflichen Belange zurückstellen – mit weitreichenden Folgen. Die Gründe dafür sind unter anderen tradierte Wertesysteme, soziale Zuschreibungen, ungleiche Teilhabechancen in der Arbeitswelt und entsprechende Belohnungssysteme.

Der Wandel privater und familialer Lebensformen ist beständig, umfassend und tiefgreifend. Die Familie wird es auch in 20 Jahren noch geben, aber sie wird von vielerlei Gestalt sein. Die Vielfalt von Lebensformen ist ein Gradmesser für unsere individuellen Rechte und verdient Anerkennung. Politik und Recht sollten die Herausforderungen annehmen; davon hängt die private und die gesellschaftliche Stabilität ab. Aktuell ist die Familienpolitik der Schweiz intransparent, wenn es um ihre Ziele geht, inkonsistent in ihrem Ausdruck und defensiv in ihrer Herangehensweise. Familiäre Leistungen wertschätzen; tragfähige Beziehungen zwischen Erwachsenen unter sich sowie zu Kindern ohne Privilegierung und Diskriminierung rechtlich absichern; die Rahmenbedingungen für Elternschaft überprüfen; mit gleichstellungspolitischen Interventionen eine tatsächlich freie Gestaltung des Binnenraums Familie und der Entfaltung der eigenen Potenziale ermöglichen: Das sind einige Elemente einer sichtbaren, nachhaltigen Familienpolitik.